

# Weiter Streit um Förderschule

## Hauptschulabschluss: Landtagsabgeordnete kritisieren schleppende Beantwortung von Anfragen

VON REINHOLD SCHLITT

Hanau – Ist der seit acht Jahren praktizierte Bildungsgang Hauptschulabschluss an der Hanauer Elisabeth-Schmitz-Förderschule (ESS) noch zu retten? Abgeordnete der Oppositionsfractionen SPD und Linke im Hessischen Landtag glauben offenbar nicht mehr daran. Sie üben zudem harsche Kritik daran, dass ihre Anfragen zu diesem Thema von der Landesregierung erst nach mehreren Monaten oder bislang gar nicht beantwortet wurden. Vermutet wird auch eine Hinhaltepolitik des Kultusministeriums.

### Degen sieht „Hinhaltepolitik“ der Landesregierung

Hintergrund ist die jahrelange vom Staatlichen Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis unbeanstandete Praxis, geeignete Förderschüler in Kooperation mit einer allgemeinen Schule zum Hauptschulabschluss zu begleiten. Während der vorbereitende Unterricht dafür an der Förderschule stattfand, wurden die vorgeschriebenen Projekt- und Abschlussprüfungen von Lehrkräften des Schulzentrums Hessen-Homburg in dessen Räumen abgenommen. Das entsprach auch den landesweiten Bestimmungen des Kultusministeriums für solche Abschlussprüfungen. Die Förderschüler konnten sich in vertrauter schulischer Umgebung auf den Abschluss vorbereiten.

Pro Jahr haben auf diesem Weg rund fünf ESS-Schülerinnen und -Schüler einen Hauptschulabschluss erreicht. Nummehr sollen geeignete Schüler dafür generell an eine Hauptschule und damit in einen für sie unge-

wohnten Klassenverband wechseln. Dagegen gibt es scharfen Widerspruch von Elternvertretern, die glauben, dass ihre Kinder in einer solchen Situation untergehen würden. Für das laufende Schuljahr soll es zwar eine Übergangsregelung geben, aber auch zwölf Wochen nach dem Ende der Sommerferien ist immer noch unklar, wie es künftig weitergehen soll. Das Schulamt nennt Krankheit von Beteiligten als Grund für die Verzögerung.

Viel länger als es die Geschäftsordnung des Landtags bestimmt, müssen indes auch Abgeordnete auf Antworten zum Thema warten. So fragte der SPD-Parlamentarier Christoph Degen bereits Mitte September nach den Gründen für das Vorgehen des hiesigen Staatlichen Schulamtes in Sachen Schmitz-Schule. Zudem will er wissen, ob auch andere hessische Förderschulen, in denen der Bildungsgang Hauptschulabschluss angeboten wird, nun mit einem Ende dieser Regelung rechnen müssen.

Eine Antwort auf diese und weitere Fragen hat Degen bis Mitte dieser Woche nicht erhalten: „Fristüberschreitungen (zur Beantwortung von Anfragen, Anm. d. Red.) kommen meist dann vor, wenn die Landesregierung sich ertappt fühlt und Probleme erst lösen will, bevor sie antwortet“, glaubt Degen. Offenbar müssten erst Widersprüche zwischen Durchführungsbestimmungen der Landesregierung und dem Handeln des Staatlichen Schulamtes geklärt werden. Der Landtagsabgeordnete kritisiert: „Die Hinhaltepolitik der CDU-Grünen-Landesregierung ist nicht in Ordnung.“

Immerhin nach gut 14 Wochen hat die Fraktionsführerin der Linken im Landtag,



In der Hängepartie um den Hauptschulabschluss an der Elisabeth-Schmitz-Schule geht es nur schleppend voran. Viele Fragen sind nach wie vor unbeantwortet.

FOTO: PATRICK SCHEIBER

Elisabeth Kula, nun eine Antwort auf ihre Fragen zum Bildungsgang Hauptschulabschluss an der Hanauer Förderschule erhalten. Kultusminister Lorz schreibt, dass die bisherige Praxis der Förderschule „nicht den rechtlichen Vorgaben“ entsprechen würde, da die Schüler „im Vorfeld nicht auf dem Niveau des Bildungsgangs Hauptschule unterrichtet wurden“. Man habe den Schulleiter angewiesen, die bisherige Praxis zu beenden.

Noch im Juli war davon seitens der Pressestelle des Ministeriums auf eine erste Anfrage unserer Zeitung keine Rede (wir berichteten). Kula und der Hanauer Mitarbeiter der Landtagsfraktion, Stadtverordneter Jochen Dohn: „Es ist zu befürchten, dass das Staatliche Schulamt für

den Main-Kinzig-Kreis und Hanau die Rückendeckung aus dem Kultusministerium erhalten hat, mit einem Federstrich das jahrelange Angebot zu streichen. Dies ist keine gute Nachricht für die Schulgemeinde und für Hanau.“

### Elternbeirat will nicht länger zuwarten

Die Hanauer Stadtverordnetenversammlung hatte am 19. September eine Resolution zum Erhalt des Bildungsgangs Hauptschulabschluss an der Förderschule im Stadtteil Wolfgang verabschiedet (wir berichteten). Bereits im Juli hatte Oberbürgermeister Claus Kaminsky in einem Brief an Kultusminister Alexander Lorz ein Aus für die

bisherige Vorbereitungspraxis zum Hauptschulabschluss kritisiert und daraufhin zumindest die Zusage erhalten, wonach das Staatliche Schulamt ein Konzept für eine künftige Kooperation der ESS mit dem Schulzentrum Hessen-Homburg erarbeiten soll. Kaminsky hatte daraufhin das Angebot einer Mitwirkung der Stadt unterbreitet.

In der Stadtverordnetenversammlung Mitte November hatte der Rathauschef diese Offerte erneuert: „Dieses Angebot steht nach wie vor“, sagte er unter Verweis darauf, dass die Stadt als Schulträger bislang schon viel Geld in die Schule investiert habe. Zumindest die Beteiligung der Elternvertretung in diesem Prozess ist aus seiner Sicht „wichtig und notwendig“.

Der stellvertretende Leiter des Staatlichen Schulamtes, Stefan Engel, sagte gegenüber unserer Zeitung, dass die Elternvertretung durch den Schulleiter „einzubeziehen“ sei und dass Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss anstreben, von ihren Lehrkräften sowie von Lehrkräften des Schulzentrums Hessen-Homburg unterstützt würden.

Jedoch hat die Elternbeiratsvorsitzende der ESS, Nicole Laupus, nach eigenen Angaben bisher nicht einmal eine Einladung dazu bekommen. Laupus, die auch Geschäftsführerin der Kreis-Handwerkerschaft in Hanau ist, will nun nicht mehr länger zuwarten und kündigte an, ihrerseits im Januar eine Elternversammlung einzuberufen.

## IN KÜRZE

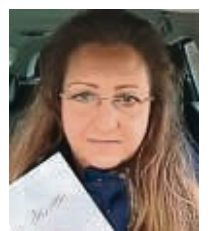
### Rhönklub und TGH im Odenwald unterwegs

Hanau – Der Rhönklub Hanau und die Wanderabteilung der Turngemeinde Hanau (TGH) laden zur Abschlusswanderung am Samstag, 10. Dezember, ein. Mit der Bahn geht es nach Groß-Umstadt, wo die sogenannte Weininsel-Wanderung beginnt. Die Wanderstrecke ist rund zwölf Kilometer lang, Schlussrast ist in Groß-Umstadt. Treffpunkt am 10. Dezember ist um 8.15 Uhr am Hanauer Hauptbahnhof. Die Kosten betragen zehn Euro pro Person einschließlich Bahnfahrt. Anmeldungen unter ☎ 0172 2615921 oder unter ☎ 06181 9067977. das

### Singen auf dem Weihnachtsmarkt

Hanau – Der Männerchor Frohsinn 1925 Hanau ist mit einem Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt dabei: am 2. Advent, also am Sonntag, 4. Dezember, um 17.30 Uhr. Verschiedenen Liedern, traditionellen und modernen, werden zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit zu hören sein. Der Frohsinn-Sound wird auch in diesem Jahr wieder seinen Platz auf der Bühne haben, um Jung und Alt zu erfreuen, und zwischen den Liedern werden auch immer wieder Gedanken zu Weihnachten zu hören sein, heißt es in einer Mitteilung. Alle Freunde des Chorgesanges und natürlich alle Besucher des Weihnachtsmarktes sind dazu herzlich eingeladen. kb

## ZUR PERSON



Veronika M. Dutz, Autorin aus Hanau, hat es mit einer Weihnachtsgeschichte in die Anthologie „Weihnachtszauber“ geschafft, die als Printbuch und als E-Book im Paashaas Verlag erschienen ist. Dutz hat bereits mehrere Literaturpreise gewonnen. Ihre Gedichte, Märchen und Kurzgeschichten sind in Anthologien erschienen. In dem Werk „Weihnachtszauber“ sind Geschichten von 39 Autoren versammelt, es ist in allen Buchhandlungen erhältlich (ISBN 978-3-96174-113-7) und kostet 11,95 Euro. CS/FOTO: PRIVAT



Martina Butz, Geschäftsführerin der Stadtwerke Hanau, wurde ins Präsidium der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände gewählt. Sie vertritt dort den Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz (LDEW). Erst im Mai was sie zur neuen hessischen Vorsitzenden des LDEW und damit zur ersten Frau an der Spitze des Energie-Verbandes gewählt worden. Der Fokus der Verbandsarbeit der VhU liegt auf der Weiterentwicklung der hessischen Unternehmen auf den globalen Märkten, heißt es in einer Mitteilung. CS/FOTO: PM

# „Am Bildschirm lernt man das Lesen nicht“

## Ludwig-Geißler-Schule diskutiert über Medienkompetenz und Folgen für die digitale Bildung

VON ULRIKE PONGRATZ

Hanau – Zu einer Podiumsdiskussion und einem offenen Gedankenaustausch mit etwa 200 Schülerinnen und Schülern verschiedener Bildungsgänge der Ludwig-Geißler-Schule hatten Schulleiter Christof Glaser und Lehrer Thomas Meinen Vertreter aus den Bereichen Politik, Medien und Bildung eingeladen. Zum Thema „Wohin führt uns die Digitalisierung in Schule und Berufswelt?“ diskutierten in der Aula der Schule: Landtagsabgeordneter Christoph Degen, bildungspolitischer Sprecher und Generalsekretär der SPD Hessen, Diplom-Volkswirt und Buchautor Ingo Leipner, Gaston Liepach, Landesschülervertreter Hessen, Martin Lindenau, stellvertretender Schulleiter und Abteilungsleiter IT, sowie Landtagsabgeordneter Manfred Pentz, Generalsekretär der CDU Hessen. Die Veranstaltung moderierte die Redaktionsleiterin des Hanauer Anzeigers, Yvonne Backhaus-Arnold.

Ingo Leipner eröffnete die Veranstaltung mit dem Vortrag über „Digitale Bildung - Chance oder Falle?“. Entgegen der mehrheitlich erhobenen Forderung nach einem Ausbau der digitalen Infrastruktur an Schulen und Vermittlung von Medienkompetenz spricht Leipner von einer „Überdigitalisierung“ bei Kindern.

Er vertritt unter anderem die These, dass eine Kindheit



Auf dem Podium diskutieren: Ingo Leipner, Gaston Liepach, Martin Lindenau, Christoph Degen und Manfred Pentz (von links). HA-Redaktionsleiterin Yvonne Backhaus-Arnold moderiert.

FOTO: ULRIKE PONGRATZ

ohne Computer der beste Start in das digitale Zeitalter sei. Unter anderem fordert der Autor des Sachbuches „Die Lüge der digitalen Bildung“ in Kitas und Grundschulen gänzlich auf Computern, Tablets und Co. zu verzichten. Leipner stützt seinen Appell für „digitalfreie Zonen“ auf diverse aktuelle Forschungsergebnisse aus Bereichen wie Gehirnforschung oder Entwicklungspsychologie. Zum einen ist die Nutzungszeit an Bildschirmen durch die Pandemie geradezu explodiert. Bereits Fünfjährige sitzen 105 Minuten am Bildschirm, Zwölfjährige bereits 409 Minuten, sie verbringen also fast sieben Stunden sitzend vor einem Bildschirm.

Er vertritt unter anderem die These, dass eine Kindheit

Besorgniserregend nennt Leipner diese Entwicklung, denn es bleibe einfach viel zu wenig Zeit, um wesentliche sensorische und motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Erschreckend sei zudem der Befund der IQB-Trends 2021 zur Lesekompetenz in der vierten Klasse. Lediglich 58

Prozent der Kinder erreichten 2021 den Regelstandard im Lesen, das sind sechs Prozent weniger als 2016.

Leipner sieht einen Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Lesekompetenz und der zunehmenden Nutzung digitaler Medien bei Kindern. An den Bildschir-

men würden Kinder nicht lernen, sich konzentriert mit einem Text auseinanderzusetzen. Für Leipner steht fest: Lesen lernen Kinder auf Papier, nicht am Bildschirm – im Gegenteil. Erst für Jugendliche ab zwölf Jahren sollten Schulen digitale Medien in den Unterricht integrieren.

### Heute Infotag

Die Ludwig-Geißler-Schule öffnet am heutigen Freitag ab 10 Uhr ihre Türen, dann können Interessierte sich bis 16.30 Uhr über das Bildungsangebot der Schule informieren. Es gibt Auskunft über Zugangsberechtigungen, Bildungsgänge und Abschlüsse in der jeweiligen Schulform. Um 14 Uhr wird für interessierte Abgänger der 8. und 9. Hauptschulklassen die Schulform Berufsfachschule zum Über-

gang in die Ausbildung vorgestellt. Um 14.40 Uhr folgt eine Präsentation der dualen Ausbildung. Und um 15.30 Uhr können sich Abgänger der 9. bzw. 10. Realschul- und Gymnasialklassen über die Fachoberschule, das berufliche Gymnasium sowie die Ausbildung zum/zur chemisch-technischen Assistent/in informieren. Zudem haben die Werkstätten geöffnet. » ludwig-geissler-schule.de